

Robert Gebhardt 1899 — 1977

Lokführer aus Ziegelrode im Mansfelder Gebirgskreis, NSDAP-Zellenleiter, kam am 3.11.1945 von Halle ("Roter Ochse") ins Lager Mühlberg, mit offener Tuberkulose am 2.8.1948 entlassen

Verhaftungsgrund: seit 1935 NSDAP-Mitglied, Zellenleiter.

Sein Sohn, Manfred Gebhardt, kam nach eigenen Angaben im Jahre 1948 als "Stalinist" aus einem polnischen Kriegsgefangenenlager wieder. Er nahm damals überhaupt nicht wahr, was mit seinem Vater geschehen war.

Manfred Gebhardt machte journalistische Karriere in der DDR und wurde 1979 Chefredakteur des Unterhaltungsblatts "Das Magazin". In 2 Büchern setzte er sich nach 1989 intensiv mit dem Schicksal seines Vaters auseinander.

Quellen:

- Initiativgruppe Lager Mühlberg, Archiv, Mitteilung vom 15.4.2013
- Klaus Haupt: [Plötzlich: Goldfasan. Manfred Gebhardt und sein Vater.](#) In: Neues Deutschland, 30.4.2009
- Hrsg.: Manfred Gebhardt, Joachim Küttner, Dieter Bingen: [Deutsche in Polen nach 1945: Gefangene und Fremde,](#) Oldenbourg Verlag, 1997
- Manfred Gebhardt: *Heimwege – Unzeitgemäße Betrachtungen über meinen Vater.* Quartus-Verlag. 2009
- Mitteilung von C. Gebhardt vom 15.7.2013

Stand 15.7.2013

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.